



An den  
Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses  
Herrn Frank Sauerzweig

über Bürgermeister Stefan Rosemann

10. April 2022

### **Einrichtung legaler Graffiti-Wände**

Die Fraktionen der SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP beantragen für die kommende Sitzung des Jugendhilfeausschusses die Aufnahme des folgenden Punktes auf die Tagesordnung:

### **Einrichtung legaler Graffiti-Wände**

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob es im Stadtgebiet Wände zum Anbringen von Graffiti bzw. Streetart gibt. Dies soll gemeinsam mit den freien Trägern der Jugendhilfe und interessierten Jugendlichen erfolgen.

Die legalen Graffitiflächen sind durch entsprechende Schilder an den Bauwerken zu kennzeichnen, an denen zusätzlich die Gestaltungsregeln für die Bearbeitung der freien Flächen festgehalten sind. Die hierfür notwendigen finanziellen Aufwendungen sollen aus den entsprechenden Haushaltpositionen bereitgestellt werden.

### **Begründung:**

Illegale Graffiti verursachen häufig hohe Kosten bei der Beseitigung und lösen dementsprechend in der öffentlichen Wahrnehmung ein Spannungsfeld aus. Auf der einen Seite steht absolute Ablehnung und auf der anderen zustimmende Anerkennung. Durch legale Graffiti ist die Möglichkeit gegeben die Kunst zu präsentieren, illegale Graffiti zu vermindern und sogenannte Tags in den jeweiligen Stadtteilen zu reduzieren. Das kann zu einer erhöhten Akzeptanz zwischen Jugendlichen und den anderen Teilen der Stadtbevölkerung führen. So hat z.B die Stadt Hilden positive Erfahrungen mit legalen Graffitiwänden gemacht.

Mit der Einrichtung legaler Graffitiflächen wird den Kindern und Jugendlichen in Siegburg die Möglichkeit gegeben, ihre künstlerischen Fähigkeiten und kreativen Ideen darzustellen, ohne straffällig zu werden. Mit diesem Einbezug der Jugendkultur kann deren Vielfalt im Siegburger Stadtbild wiedergegeben werden. Des Weiteren locken legale Graffitiflächen professionelle Künstler\*innen an, die für attraktive Flächen sorgen und die Kultur bereichern.



Zusätzlich eröffnen solche Graffitiwände neue Erlebnis-, Gestaltungs- und Kommunikationsräume für Kinder und Jugendliche. Das gibt ihnen Anreize zur Identitätsbildung, Möglichkeiten des Selbstaudrucks und kann als Vernetzungspunkt für die Jugendarbeit dienen. So ist es zukünftig denkbar, diese Graffitiwände in Workshops oder in Kunstprojekte für Schulklassen zu integrieren. Die Findung der in Frage kommenden Flächen zusammen mit Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und interessierten Jugendlichen soll integriert werden in die strukturelle Beteiligung junger Menschen in politische Entscheidungen, die zur Zeit von der Verwaltung vorbereitet wird.

Astrid Thiel

Frank Sauerzweig

Matthias Horn